

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Preis 12 Gr. Morg. 7 H. Inserate
b. Spalten 5 P. werden 1. Ab. 7
(Sonnt. 1/2 P.) angenommen
in der Expedition: Johanna-Klein
und Wallenstraße 4.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mittheilung: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
3 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 83.

Sonntag, den 24. März

1861.

Dresden, den 24. März.

In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer befand sich unter den Reglementeingängen ein allerhöchstes Decret, einige nachträgliche Postulate zum Budget des Cultusdepartements betr. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Berathung der Vereinigungsvorschläge (Ref. Abg. Staatsminister g. D. Georgi) über die Differenzen mit den Beschlüssen der Ersten Kammer beim Gewerbegesetz. Der Vorschlag über Aufnahme und Annahmefähigkeit fand nach längerer Debatte über die Parität zwischen Stadt und Land, woran sich die Abg. n. Köstl., Paulsdorf, Jungnickel, König, Meißel, Gieseler, Dörsing, Hoffmann, Wörpr., Dehmann, Ref. und Wehmer, Rath, D. Meißel, der die Vereinigungsvorschläge als von der Regierung selbst, obwohl ungern, gemacht bezeichnet, beistimmte, einstimmige Annahme. Ein Gleiches geschah ohne Debatte bei dem Vorschlage über die Lehrlings-Vereinigung Minderjähriger. Im Uebrigen war die Erste Kammer meistentheils mit den Beschlüssen der diesseitigen beigestimmt und sind somit alle Differenzen beseitigt. Dann wurde die Berathung des Budgets des Departements des Innern fortgesetzt und Pkt. 23, die Verwendungen für volkswirtschaftliche Zwecke umfassend, erledigt.

Sitzung der II. Kammer am 25. März Vorm. 10 Uhr. Fortgesetzte Berathung über Abtheilung D. des Ausgabebudgets, des Ministeriums des Innern betr.

Nach der von der I. Finanzverwaltung veröffentlichten Uebersicht des Verkehrs durch Staatscommunicationemittel wurden in Sachsen im Jahre 1860 im Correspondenzverkehre in Summa 11,954,660 Briefe und 122,274 Telegramme befördert. Der Personenverkehr weist 3,932,944 beförderte Personen nach (davon 543,834 durch die Posten), während im Güterverkehre 49,428,471 Centner Frachtfendungen ohne Werthangabe auf den Eisenbahnen und 2,935,274 Stück auf den Staatsposten verpackt sind und die Geld- und Werthsendungen 1,625,515 an der Zahl einen Gesamtwert von 201,416,918 Thlr. repräsentirten. In allen diesen Verkehrsbranchen hat sich 1860 gegen 1859 in den Hauptsummen ein Mehr herausgestellt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Der zweite am vorgestrigen Tage zur Verhandlung gekommene Criminalfall betraf den wegen Wechselwuchers in Anklagestand versetzten hiesigen Kaufmann Herrn Fr. Eduard Böllner. Den Vermittler zwischen ihm und gelddürftigen Personen scheint zu wollen der hiesige Schindmachersmeister Herr S. S. Kleinert oder dessen Ehefrau gemacht zu haben. In letzterem war zu Anfang vorigen Jahres der hiesige Hausbesitzer Herr Müller gekommen und hatte ihn um Verschaffung eines Darlehens geb-

ten, dessen er zu seinem Hausbau bedürftig sei, worauf Kleinert ihm aber erklärte, daß dies nur nach Verschaffung und durch Verkauf eines von guter Hand girirten Wechsels möglich sei. Müller hatte darauf auch einen fertigen, mit dem Giro des Hausbesitzers Herrn Fidler alhier versehenen, in 2 Monaten zahlbaren Wechsel über 200 Thlr. zur Stelle geschafft, den nunmehr Kleinert für die Valuta von 180 Thlrn. an Herrn Böllner verkaufte. Zur Verfallzeit war Müller nicht im Stande, den Wechsel einzulösen, es wurde deshalb gegen eine Prolongationsgebühr von 5 Thlrn. ein neuer, 4 Tage später zahlbarer Wechsel über abermals 200 Thlr. ausgestellt, hierauf aber diese Prozedur gegen jedesmalige Zahlung von 30 Thlrn. für je drei Monate zweimal erneuert, so daß also ercl. des an Kleinerten gezahlten sogenannten Schaffegeldes Müller in 8 1/2 Monaten für ein Capital von 200 Thlrn. an Zinsen — man beliebt dies auch Disconto zu nennen — 85 Thlr. zu zahlen gehabt hatte. Daß er das endlich satt bekam und schließlich, als man mit Anwendung des Wechselrechts gegen ihn verfuhr, ebenfalls das Rauche herauszulehren anfing, darüber darf man sich nun eben nicht wundern. Der Wechsel von 200 Thlrn. wurde nun zwar, wenn wir recht gehört haben, bezahlt, aber Müller erhob Denunciation bei der I. Staatsanwaltschaft, in Folge welcher das Criminalverfahren gegen Herrn Böllner wegen Wuchers und gegen die Kleinert'schen Eheleute wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen eingeleitet und Ersterer zu 255 Thlrn. Geldbuße, Erstattung der bezogenen 85 Thlr., sowie zu Erlegung von drei Viertheilen der Kosten, Letztere aber zu je 5 Thlrn. Strafe und in ein Viertel der entstandenen Kosten verurtheilt wurden. Gegen dieses Erkenntniß erhoben alle Drei Einspruch und wählten den Herrn Advocat Kränzel zum Verteidiger. Derselbe erläuterte, daß sein Defensand Böllner unmöglich hätte wissen können, was in Bezug auf die fraglichen Wechsel vorher verabredet worden sei, es sei dies ein reines Kaufgeschäft, bei dem Kleinerts nur einmal den vorigen Wechsel an Zahlungsstatt zurückgenommen und das an der Valuta Fehlende durch Geld ausgeglichen hätten. Ebenso hätten die Kleinert'schen Eheleute nur ein bloßes Kaufgeschäft zu vermitteln geglaubt, das nirgends verpönt sei, und er beantrage daher die Freisprechung aller drei Angeklagten. Eventuell aber und für den Fall, daß das Gericht wider Erwarten diese Ansicht nicht theilen sollte, müsse er darauf hindeuten, daß auf die 8 1/2 Monate, während welcher Müller das Geld besessen, 8 Thlr. 15 Rgr. Zinsen von jenen angeblich wucherisch erhobenen 85 Thlrn. in Abzug zu bringen seien, wodurch sich nur 76 Thlr. 15 Rgr. als Wucherbetrug und als dreifach verpönter Strafe nur 229 Thlr. 15 Rgr. anstatt

der verhängten 255 Thlr. ergaben. Im Uebrigen sei aber auch diese Strafe nach Lage der Sache zu hoch, und er beantrage eventuell, das gesetzlich nachgelassene Minimum der Strafe (das Doppelte) zu verhängen. Herr Staatsanwalt Held vermochte sich aber nicht für eine Freisprechung zu verwenden, indem er schlagend nachwies, daß Herr Böllner sowohl als die Kleinert'schen Eheleute gar wohl gewußt hätten, daß im vorliegenden Falle von dem Ankauf eines geschäftlichen Werthpapiers keineswegs die Rede sei, ebenso, daß eine Valuta an Müllern vorher nicht gezahlt worden, sondern es sich um ein bloßes Darlehngeschäft gehandelt habe. Dafür spreche auch die vollste Uebereinstimmung mit der herkömmlichen Wucherpraxis, ferner daß Böllner die Papiere von einem Agenten gekauft, der sich vorzugsweise von solchen Geschäften nähre und mit dem er derartige sogenannte Käufe schon oft abgeschlossen habe. Es hieß dem Wucher Thür und Thor öffnen, wolle man bei so unlängbaren Beweisen, daß es sich hier um nichts weiter als einen verschleierte Wucher handele, eine Klagsfreisprechung verfügen. Der Gerichtshof entschied sich denn auch zu Ungunsten der Angeklagten, nur daß er dem Antrage der Verteidigung gemäß die verhängte Strafe auf 229 Thlr. 15 Ngr. und die Müllern zurückzahlende Summe auf 76 Thlr. 15 Ngr. herabsetzte, bei der über die Kleinert'schen Eheleute ausgesprochenen Strafe es aber beließ. — Die zwei letzten Einsprüche waren von geringerer Bedeutung. Laut des ersten hatte ein gewisser Heinrich Louis Bohl dem Fuhrmann Geißler aus Frauenstein einen auf 5 Thlr. gewürdeten Pelz im Trompeterschloßchen vom Wagen gestohlen, und war, wegen Diebstahls schon früher mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, jetzt mit 6 Wochen dergleichen dafür belegt worden, obgleich er den Pelz auf dem Dippoldswaldaer Plage gefunden zu haben vorgab, was aber in den Depositionen des Verletzten und den Aussagen eines Zeugen durchaus keine Bestätigung fand. Das Bezirksgericht beließ es bei der ausgesprochenen Strafe. — Endlich wurde nochmals über die Cigarrenwicklerin Sophie Pauline Lehmann appellirt gelagt, welche wegen Entwendung von Cigarren in erster Instanz mit 3 Wochen Gefängniß belegt worden war. Auf erhobenen Einspruch hatte das Bezirksgericht in der Sitzung vom 28. December v. J. dieses Erkenntniß bereits bestätigt, sie aber dagegen Nichtigkeitsbeschwerde erhoben. Das 1. Obergericht hatte dann auch aus einem rein formellen (nicht näher angegebenen) Grunde das Erkenntniß der zweiten Instanz wegen Nichtigkeit cassirt, und es fand deshalb nochmals Verhandlung statt. Die Angeklagte war diesmal persönlich erschienen und suchte darzuthun, daß die gegen sie aufgetretenen Zeugen sämmtlich falsch geschworen hätten. Sie brachte dadurch — wie auch der Herr Staatsanwalt sehr richtig betonte — einen sehr unangenehmen Eindruck gegen sich hervor, und das Gericht bestätigte auf dessen Antrag, wie zu erwarten war, das von der ersten Instanz ausgesprochene Erkenntniß nochmals.

— Das nunmehr ebenfalls ausgegebene Programm der hiesigen Kreuzschule, womit das Lehrercollegium zu dem den 26. d. M. Nachm. 3 Uhr im Stadtverordnetensaale abzuhaltenden Valedictionsactus einladet, enthält zunächst eine kleine Sammlung von Ansprachen, welche Herr D. Mehnert bei verschiedenen, in der Regel wiederkehrenden Gelegenheiten gehalten hat. Den von Herrn Rector D. Klee gegebenen Schulnachrichten entnehmen wir Folgendes. Die Anzahl der Schüler zu Ende des Schuljahres betrug 315, von denen 32 sich dem Maturitätsexamen unterzogen und dasselbe bestanden haben. Von diesen werden 17 Jurisprudenz, 8 Medicin, 4 Theologie und 3 Philologie studiren. Es wird ferner dankend der Gründung zweier Freistellen gedacht, deren Genuß Externen zu Theil wird. Die öffentlichen Osterprüfungen fanden Montag den 18., Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. M. statt. Ueberdem sind einige interessante Notizen zur Schulstatistik beigelegt, über die jährliche Gesamtanzahl der Schüler und Abiturienten seit 1849, woraus ersichtlich, daß dieses Jahr die Anzahl der Lehretzen unter allen die größte gewesen ist. Die beregte öffentliche Feier der Entlassung wird in folgender Ordnung stattfinden: Gesang des Singschors; Vorträge abgehender Schüler;

Herrmann Theodor Urbach aus Dresden: die Zerstörung Jerusalems, hebräischer Vortrag; Julius Alfred Peter aus Dresden: die Wirksamkeit des Sokrates, griechischer Vortrag; Eduard Rudolph Poppe aus Dippoldswalde: über die Freundschaft nach einem Spruche Homers, lateinischer Vortrag; Alfred Ziska Grundig aus Dresden: die hundert Tage, französischer Vortrag; Albert Bernhard Frank aus Dresden: über das Studium der Naturwissenschaft, deutscher Vortrag; Friedrich Oswald Matthäi aus Dresden: über die Charaktere in Goethe's Faust, deutscher Vortrag; Carl Moritz Welte aus Breslau: Worte des Abschiedes an die Zurückbleibenden, welche von den Secundanern Wustmann und Beschorner erwidert werden; Entlassung der Abgehenden durch den Rector; Schlußgesang des Singschors.

— Einer jener Zeitabschnitte im Leben, welche eine reiche, volle Vergangenheit beschließen und in dämmernder Ferne die Nebelbilder einer ungewissen Zukunft dem geistigen Auge vorführen, ist für unsere Jugend herangenahet. Heute werden die Confirmanden vor dem Altare des Höchsten das Gelübde ihres Glaubens persönlich ablegen, welches am Taufstein einst die Paten für sie bestätigten. Je heiliger und bedeutungsreicher dieser Tag Jedem erscheinen muß, der da weiß, welch' eine hohe Wichtigkeit derselbe für christliches Glauben und christliches Leben unserer Jünglinge und Jungfrauen besitzt, desto beharrlicher und entschiedener sollten die Eltern und sonstige Schutzbefohlene der jungen Gemeindeglieder auf eine durchaus würdige Feier des eben genannten Tages dringen. Es ist eine leider nicht abzuläugnende Thatsache, daß das Wesen der Confirmation vom Volke wie von den Confirmanden selbst nicht in der Bestätigung des Taufgelübdes, sondern in der Befreiung vom Schulzwange gesucht wird. Die Folgen dieser verkehrten Ansicht sind sehr zu beklagen. Die jungen Menschen können es nicht erwarten, mit der Cigarre im Munde umherzulaufen oder die öffentlichen Birtshäuser zu besuchen, während die Eitelkeit der Mütter die lieben Töchter oft zur ernstlichen Feierlichkeit herauspukt, als sollten sie zum Ball fahren. Wahrlich! derartige Verkehrtheiten würden unterbleiben, wollten die Eltern sich recht reiflich überlegen, wie dornenvoll und gefährlich der Pfad des Lebens für die Unmündigen zu wandeln ist, daß allein die Kraft aus der Höhe sie bewahren kann im rechten Glauben und in der wahren Liebe. Diese Kraft aus der Höhe erleben wir aber nicht im lärmenden Gewühle des Tages, sondern durch Gebet und fromme Betrachtung im stillen Familienkreise. So mögen unsere diesjährigen Confirmanden durch die That das Bekenntniß ihres Mundes fortan bestätigen, daß die Erwachsenen auf das heranreifende Geschlecht mit Hoffnung und Freude schauen können. Dann werden wir auch, im Vertrauen auf den Schutz des Allmächtigen, getrost den kommenden Tagen ins Auge blicken!

— Durch die Dampfschiffahrt ist bequeme und billige Gelegenheit geboten, die von heute an eröffnete weitberühmte Camellien-Ausstellung im gräflich v. Thun'schen Schlossgarten zu Leitschen zu besuchen. Der Blumenfreund wird neben dem seltenen und mannichfaltigen Blütenreichtum, den die Camellien heuer entfalten, noch durch den Anblick vieler anderen blühenden Gewächse erfreut. — Außerdem hat auch die Dampfschiffahrt heute Extrafahrten nach Pillnitz (5 Uhr) und Reichen (11 Uhr) veranstaltet.

— Ueber eine bedauerliche Störung des am verfloffenen Dienstage stattgefundenen Festessens der Kammermitglieder geben wir nach dem „Leipz. Journ.“ folgende Mittheilung: „Das Braun'sche Hotel war gestern Zeuge eines Vorfalles, den man mit dem Namen Skandal noch glimpflich bezeichnet. Von Zeit zu Zeit giebt der Präsident der Zweiten Kammer, Haberkorn, splendide Dinere, zu welchen, außer den Kammermitgliedern, die Minister und Regierungskommissare Einladung erhalten. Ein solches fand denn auch gestern statt; und, als hätte man sich zuvor das Wort darauf gegeben, den politischen Streit beim geselligen Mahle zu bannen, trat nach dem ersten üblichen Trinkspruche der Scherz seine Aneinanderkettung an, die ihm Niemand streitig machte. Keine politische Anspielung war zu hören. Man aß, trank, lachte. Als aber D. Seyner, mutmaßlich in der gewiß richtigen Meinung,

daß auf
haben un
müsse, i
stellen be
Scharren
zu Wort
kollegiall
daß Sey
gebens n
ordneten
„Hier ist
ließen S
hob: „D
nete den
Rühe ge
in der
den Wer
stand de
—
hältmisse
den des
achten
die unv
ten von
lehrbes
Industr
werbes,
— bere
und ent
brifatio
trauen
hältmisse
wirklich
dern, a
men n
zunächst
Gesund
durchar
dern I
tern W
den.
Oper
uns g
währen
er hat
das V
fühlte
langw
Anwe
zeigun
Marsc
positiv
ten M
laut.
andeu
und
Aber
hen.
gewo
schien
des
glau
stellu
ren
von
der
habe
an
der

daß auf die harmlose Freude die Linke wie die Rechte Anspruch haben und mindestens hier Gleichheit vor dem Gesetze herrschen müsse, in heiteren Worten Bacchus und Jocus nebeneinander zu stellen begann, fanden es einige Unruhstifter angemessen, durch Scharren und Tellerklopfen von Anfang an den Sprecher nicht zu Worte kommen zu lassen, und handelten so brüderlich, so kollegialisch, und manövrierten so richtig, daß der Zweck erreicht, daß Seyner an der Fortsetzung behindert ward, nachdem er vergebens mehrmals innegehalten hatte. Da riß dem zweiten Abgeordneten Leipzig, Eichorius, der Geduldfaden; mit dem Ausrufe: „Hier ist nicht länger bleiben!“ stand er auf, und mit ihm verließen Seyner, Biesler, der noch sein Glas mit den Worten erhob: „Der Beckenschläger soll leben!“ und noch etwa 16 Abgeordnete den Saal. Kein Wunder, daß man sich sofort die größte Mühe gab, jede Nachricht von diesem Schauspiel dem Publikum in der Presse zu entziehen, obgleich das öffentliche Geheimniß in den Werkstätten der Parteinreinigung am andern Morgen Gegenstand der Unterhaltung war.“

— Die über den Stand der Gewerbs- und Nahrungsverhältnisse im obern Erzgebirge, so wie in den andern Fabrikgegenden des Zwischauer Regierungsbezirks neuerdings eingelaufenen Nachrichten lauten im Ganzen fortwährend beruhigend. Hat sich auch die unvermeidliche Rückwirkung der zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgebrochenen Zerwürfnisse auf die Verkehrsbeziehungen zu jenen Ländern bei mehreren obergebirgischen Industriezweigen, wie namentlich im Bereiche des Posamentiergewerbes, der Spitzenklöppelei, des Näherei- und Stickeriegeschäfts — bereits in empfindlicher Weise fühlbar zu machen angefangen, und entbehrt der Geschäftsgang auch in andern Zweigen der Fabrikation derjenigen Lebhaftigkeit, wie sie nur ein begründetes Vertrauen in den gesicherten Stand der allgemeinen politischen Verhältnisse hervorzurufen und zu erhalten vermag, so ist doch eine wirkliche Arbeitsstockung, welche die arbeitende Bevölkerung zu andern, als ihren regelmäßigen Erwerbsquellen die Zuflucht zu nehmen nöthigte, selbst in den von den nordamerikanischen Wirren zunächst berührten Branchen noch nicht eingetreten. Da auch der Gesundheitszustand in allen Theilen des Regierungsbezirks ein durchaus befriedigender ist, so darf bei dem Herannahen der mildern Jahreszeit eher einer allmählichen Besserung, als einer weitern Verschlimmerung der dortigen Zustände entgegen gesehen werden. (Dr. J.)

Tagesgeschichte.

Paris, 20. März. Ueber die am 18. März in der großen Oper zu Paris erfolgte zweite Vorstellung des „Lannhäuser“ wird uns geschrieben: „Wagner hat sich zwar zur Ausmerzung aller während der ersten Vorstellung verlassenen Stellen herbeigelassen; er hat den ersten Dialog zwischen Venus und Lannhäuser getürzt, das Wiedererscheinen der Venus unterdrückt. Aber das Publikum fühlte sich so unangenehm berührt durch diese Ruffl und so gelangweilt, daß das Pfeifen kein Ende nehmen wollte. Trotz der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin unterbrachen die Bezeigungen des Mißfallens das Stück zu wiederholten Malen. Der Marsch und das Lied an den Abendstern wurde allein ohne Opposition beklatscht. Als Niemann seinen tragischen Bericht im dritten Acte beginnen wollte, wurden wieder Zeichen des Mißfallens laut. Da machte der Sänger einen Gestus mit der Hand, der andeuten sollte, daß er keine Schuld an der Composition habe, und sofort antwortete das Publikum mit donnerndem Beifall. Aber seine Erzählung wurde doch hier und da wieder unterbrochen. Ich habe niemals solchen Scenen in der großen Oper beigewohnt. Als der Lärm einen Augenblick so stark war, daß es schien, als pflöbe das ganze Haus, rief Jemand aus einer Loge des zweiten Ranges: „Mais c'est la claque qui siffle!“ Ich glaube nicht, daß der Lannhäuser mehr als drei bis vier Vorstellungen erleben wird.“ — Richard Wagner genöß der besondern Protection der Fürstin Metternich in Paris. Ein Marschall von Frankreich soll ihr beim Herausgehen aus dem Theater nach der Aufführung des Lannhäuser gesagt haben: „Prinzessin, Sie haben sich diesen Abend für den Sieg bei Solferino grausam an uns gerächt.“ — Die Direction der großen Oper hat in Folge der Beschwerde der Abonnenten und auf Bitten der Darsteller

des Lannhäuser beim Grafen Walowski Schritte wegen Rücknahme dieses Werkes gethan. Graf Walowski soll geantwortet haben, der Kaiser halte es für seine Pflicht, die Oper nicht ohne Weiteres fallen zu lassen, und es müsse von ferneren Versuchen abhängen, ob die Aufführung einzustellen sei. So wird denn Montag die dritte Vorstellung stattfinden, und der Reiz des Abends durch Beigabe eines neuen Ballets, in welchem die beliebte Ferraris tanzt, erhöht werden.

Italien. Der „Espero“ läßt sich aus den venetianischen Provinzen Folgendes schreiben: „Die österreichischen Truppen verlassen ihre Positionen längs dem Mincio, um sich am Po zu concentriren. Die an die Armee gerichteten Tagesbefehle erklären positiv, daß die italienischen Provinzen, welche Oesterreich entziffen wurden, wieder zurückerobert werden sollen. Während man einerseits die Wuth der österreichischen Truppen gegen Italien anzufachen sucht, überwacht man andererseits sorgfältig den Geist gewisser Regimenter, namentlich der ungarischen, welche, wie man sagt, in kürzester Zeit aufgelöst und in andere, aus verschiedenen Nationalitäten schon gebildete Regimenter eingereiht werden sollen. Den Ungarn ist es unter den strengsten Strafen untersagt, unter der Fahne ungarische Journale zu empfangen. — Man liest im „Patriota di Parma“: „General Garibaldi hat, wie man sagt, den Beginn des Feldzugs auf den Monat April festgesetzt. Diese Ausagen finden sich durch Anwerbungen bestätigt, welche die ungarischen Generale ganz offen betreiben und dabei kein Geheimniß aus ihrem Entschluß machen, Oesterreich in einigen Wochen anzugreifen.“

Turin, 21. März. Die „Perseveranza“ versichert, daß Priester in Rom auf den Papst einen Druck ausüben, auf daß er sich nach Venedig begeben. Cardinal Bellegarde habe eine Mission nach Wien bezüglich dieser Angelegenheit. Oesterreich scheue indes die Verantwortlichkeit für die Anwesenheit des Papstes in Venedig. — Die zu Ehren Garibaldi's veranstalteten Festlichkeiten gehen allenthalben ohne Unordnung von Statten.

Feuilleton und Vermischtes.

* Erinnerung aus dem Leben der Schröder-Devrient. Es war zu Anfang der vierziger Jahre, als zu Dresden der D. Robert Schmieder die Redaction der „Abendzeitung“ übernommen hatte und mit unerbittlicher Stahlfeder grausame Theaterkritiken losließ. Da reiste eines Tages die Schröder-Devrient nach Leipzig, die am Bahnhof den D. Schmieder traf und mit demselben in einem Coupé zweiter Classe Platz nahm. Hier saßen noch einige fremde Herren und Damen, welche Dresden besucht hatten. Man unterhält sich und damals, wo es keine Politik gab, natürlich vom Theater und Frau Schröder-Devrient. Eine Dame, welche keine Ahnung hat, daß sich die berühmte Künstlerin mit im Coupé befindet und den Abend vorher die Curvanthe mit angehört, moquirt sich über die Schröder-Devrient in herben Ausdrücken. Da heißt es: „Sie ist viel zu alt für diese Rolle, für die Bühne überhaupt, sie hätte derselben schon längst Lebewohl sagen müssen. Früher mag sie bedeutend gewesen sein, aber jetzt — sie hat ja keine Stimme mehr, ist unförmlich dick geworden — ich habe nicht die ganze Oper aushalten können. — Run, und Sie, mein Herr“ — wendet sich die kritizierende Dame an einen ihr zur Seite sitzenden, ihr völlig fremden schwarzen Herrn — „Sie lächeln und sagen gar nichts, habe ich nicht Recht? Die Schröder ist doch vorbei?“ — „Wollen Sie das nicht der Madame Schröder-Devrient selbst sagen? Sie sitzt Ihnen gegenüber!“ entgegnet mit grazioser Handbewegung der Befragte. Es traten für das ganze Coupé einige höchst peinliche, stumme Augenblicke ein. Man sieht sich gegenseitig verblüfft an. Es kommen jetzt stückweise aus dem Munde der Dame alle möglichen, unter so mißlichen Umständen nur etwa denkbaren Entschuldigungen. „Ich bitte tausendmal um Verzeihung. Mein gestriges Unwohlsein mag wohl den größten Theil der Schuld tragen, daß Ihr Auftreten nicht den Eindruck auf mich gemacht, den ich erwartet hatte — und dann habe ich leider nur einen kleinen Theil Ihrer Rolle gehört — Gott! man ist so voreilig! Ach, und dann bin ich auch schon von vornherein gegen Sie eingenommen gewesen, ich fand Sie stets in der „Abendzeitung“ so sehr getadelt, vergeben Sie mir, ich bitte süßfällig, verehrtz Frau! . . .“ Aber dieser

Schmieder, der die Abendzeitung schreibt, er muß ein abschweulicher Mensch sein? „Wollen Sie ihm das nicht selbst sagen?“ entgegnete die Schröder-Devrient, welche bisher schweigend zugehört hatte, auf den schwarzen Herrn zeigend — „er sitzt neben Ihnen!“

* Zu London kamen im vergangenen Jahre 1056 Feuerbrünste vor, wobei 34 Personen ihr Leben einbüßten. Davon 13 durch Entzündung von Betten oder Kleidern, 3 in Folge von Trunkenheit, 4 durch Explosionen, die übrigen durch Einsturz brennender Treppen und dergl.

* In einer Berliner, durch ihre übertriebene und zur Schau getragene Frömmigkeit auch in weiteren Kreisen bekannten Familie ist kürzlich eine Verlobung aus einem ziemlich sonderbaren Grunde zurückgegangen. Die Tochter des Hauses, welche mit einem jungen Beamten verlobt war, hatte demselben ihr Alter stets auf sechs- undzwanzig Jahre angegeben, bis sich bei der Bestellung des Aufgebots durch den producirten Laufschein ergab, daß sie bereits volle fünfundsreisig Sommer hinter sich hatte. Dies war dem glücklichen Bräutigam doch etwas zu stark; er erklärte der jungen Dame, daß trotz ihrer unbezweifelten Frömmigkeit die weltliche Eitelkeit bei ihr noch viel zu lebhaft ausgebildet sei, als daß sie zusammen ein glückliches Leben führen könnten und empfahl sich ihr auf Nimmerwiedersehen. Ob ihn zu diesem Schritt nur die unangenehme Täuschung in Betreff der Jahreszahl bestimmt hat, oder ob er vielleicht geglaubt hat, daß bei näherer Prüfung nach dem Hochzeitstage auch die lockigen Haare, die Perlzähne und andere sonstige Vollkommenheiten verschwinden dürften, wollen wir nicht erörtern.

* Arnold Ruge, der ehemalige Abgeordnete für das deutsche Parlament und vorherige Redacteur der „Halle'schen Jahrbücher“ ist aus England, wo er eine Reihe von Jahren gelebt hat, in Berlin eingetroffen und beabsichtigt, daselbst eine neue politische Zeitung zu gründen.

* Das Familienjournal bringt folgenden Vorschlag, künftige Kriege ohne Menschenverlust zu führen: Jeder der beteiligten Staaten sendet einen Kriegs-Commissar an den Kampfplatz,

in dessen Mitte ein kolossales Behälter, eine Art Damalbenkess, steht. Darnach wirft jeder Commissar der Reihe nach Geld, Stück für Stück. Welcher Staat dieses Hineinwerfen am längsten aushält, ist Sieger. Das gesammelte Geld wird schließlich unter die an ihrem Goldbratel am meisten Verwundeten vertheilt. Soldaten sind dabei höchst überflüssig.

* In der jetzt in den Tuilleries ausgestellten Pagode des chinesischen Kaisers, die übrigens, beiläufig gesagt, nicht von Gold, sondern von schlecht vergoldetem Messing, fand man im Innern verborgen eine Menge beschriebener Blätter. Man glaubte natürlich ein Staatsgeheimniß zu finden, denn was sollte der Kaiser hier anders verborgen haben? Ein Dolmetscher wird herbeigeholt. Er liest und liest und übersetzt eine Reihe — von Recepten, Früchte einzumachen. Kann der Sohn des Himmels wohl eine harmlosere Beschäftigung haben?

* Es ist ein bekanntes Mandat der Berliner Porzellan-Schilder-maler, Photographen u. s. w., bestellte, von den Auftraggebern jedoch nicht abgeholt Gegenstände in den Schaufenstern und Schaukasten auszustellen, um so durch ein indiscretes Preisgeben der betreffenden, durch das Portrait, beziehungsweise durch den Namen haarscharf gekennzeichneten Persönlichkeit dieselbe zum Abholen und vor Allem zur Begahlung des Bestell-Objectes moralisch zu nöthigen. In vielen Fällen verfehlen derartige Operationen auch nicht des beabsichtigten Erfolges. Auch ein junger Gelehrter wanderte auf diese Weise vor Kurzem in eskigio in den Schaukasten eines photographischen Ateliers, da er das von ihm bereits Weihnachten vorigen Jahres bestellte Portrait, mehrfacher Erinnerungen ungeachtet, nicht abgeholt hatte. Der D. philos. nahm indeß diese „moralische Prangerstellung“, die ihm, um die Ironie des Ganzen zu erhöhen, überdies von einer großen Zahl seiner Freunde und Bekannten mündlich und schriftlich gemeldet wurde, so übel, daß er zu dem für das Portrait restirenden Betrage noch 2 Thlr. hinzulegte, um den in Insurien-Prozessen erforderlichen gerichtlichen Kosten-Vorschuß zu bestreiten und zur Revanche für die „Rache des Künstlers“ gegen diesen wegen „symbolischer Insurten“ klagte.

Patissserie,

täglich frisch, in neuester, reichster Auswahl, vorzüglich fein und elegant gehalten, à Stück 6 bis 12 Pf., bestehend in verschiedenen Sorten Pastetchen, worunter namentlich Stockfischpastetchen, Buttermilchbäckereien — wobei mehrere Sorten ganz ohne Zucker — Kuchen, Torten, Tourtelettes, Hefenwaaren, sowie div. Backwerk mit geschlagener Sahne oder Crème gefüllt, theils nach Art der Pariser Pâtissiers, theils nach Wiener oder Berliner Manier, empfehle hierdurch bestens. Gleichzeitig erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich durch günstige Einkäufe und vortheilhafte Einrichtungen unterstützt, bei sämtlichen meiner Artikel, unbeschadet ihrer Güte, äußerst billige Preise stelle.

Achtungsvollst
Carl Döhnert, Conditior, Wilhelmsruferstraße Nr. 31.

Einem sehr geehrten Publicum erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich im Locale meiner **Weinhandlung, große Frauengasse Nr. 4** eine

Wein-Stube

eingerrichtet habe, wobei ich mein Lager vorzüglicher Weine auf das Beste empfehle.

A. Schöner.

Ein Lehrling

wird für ein En-gros-Geschäft gesucht und kann diese Offern antriten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ist ein Gartengrundstück.

Wo? Doppelstraße Nr. 26.

Für Ältere und jüngere Herren und Damen, die eine schlechte, zitterige, krümmliche Handschrift besitzen, ertheile ich noch kurze Zeit Unterricht nach meiner eigentümlichen Methode, mittelst welcher die schlechte Handschrift in eine schöne, geläufige, geradlinige, kaufmännische umgewandelt wird. Meldungen nehme ich 9—11, 1—5 Uhr im Gasthof zu zwei schwarzen Adlern, Bahngasse.

Rudolf Niebel,

gepr. Schreiblehrer.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 24. März

von A. Nachm. 5 Uhr nach allen Stationen bis **Wilsch.**
Dresden B. Vorm. 11 **Reißen.**
 A. von **Wilsch** Abends 6¹/₄, von **Ratzsch** gegen 6¹/₄
 B. von **Reißen** Nachm. 5¹/₂, von **Kösschenbroda** geg. 6¹/₄ } nach allen Stationen bis **Dresden.**

Von Donnerstag den 28. März an tritt folgender Fahrplan ein:

Täglich
 von
 Dresden

A. früh 6 bis **Zeitmeritz**, Vorm. 10 bis **Schandau**,
 Nachm. 2¹/₂ (anstatt 2 Uhr) bis **Schandau**, Abends 6 Uhr bis **Pirna**
 B. früh 6¹/₂ bis **Niesa** (anstatt 9¹/₄ bis **Reißen**), Vorm. 11 Uhr bis **Meissen**,
 Nachm. 2¹/₂ bis **Niesa** und Abends 6 (anstatt 5 Uhr) bis **Reißen**.
 A. Von **Zeitmeritz** fr. 6¹/₂ Uhr nach **Zeitmeritz** und Nachm. 2¹/₂ Uhr von **Zeitmeritz** nach **Zeitmeritz**.
 Von **Zeitmeritz** fr. 8¹/₂ Uhr, von **Auffig** geg. 11, von **Zeitmeritz** gegen 12¹/₂ Uhr
 Von **Schandau** fr. 6, Nachm. geg. 1¹/₄ und gegen 5 Uhr
 Von **Pirna** fr. geg. 7¹/₂, 11¹/₂ Uhr, Nachm. geg. 3 und gegen 6¹/₄ Uhr
 B. Von **Niesa** Vorm. 8 und 11 Uhr (nach Ankunft der Eisenbahnzüge)
 Von **Reißen** fr. 6, Vorm. 10¹/₂, Nachm. 2 und 5¹/₂ Uhr

nach und von
 allen Stationen
 bis **Dresden.**

Dresden, den 22. März 1861.

Die Direction.

NB. Die hier durch lateinische Lettern hervorgehobenen Fahrten sind neu eingerichtet und werden Pläne vom nächsten Montag an gratis ausgegeben.

Das ganze große Parterre mit Kellern, Niederlagen
 und Böden ist Schössergasse Nr. 20 von Michaelis d. J. ab zu vermieten.
 Näheres erste Etage.



Familien Journal

Wöchentlich 1 Nummer. Preis 1 Sgr., pr. Quartal 13 Sgr. Auch in Heften zu 5 Sgr. mit Umschlag eleg. broschirt.

Mit brillanten **Gratis-Stahlstich-Prämien**, Kindergruppen darstellend.

Inhalt. „Hellsädt“; Original-Preis-Novelle von Louise von François, illustriert von Ludwig Köppler; „Große Erwartungen“; Neuester Roman von Charles Dickens. **Gothische Gerichtshalle.** Reisen. Biographien. Neueste Begebenheiten. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Volksschule (**Stenographie**). Vermischtes. Kunst. Schwab. Humoristisches. Correspondenz. Ankündigungen aller Art. Insertionsgebühren für die dreispalt. Nonp.-Zeile, oder deren Raum 10 Sgr. Die erste Nummer (381) des 2. Quartals des 8. Jahrgangs, welche in Dresden bei **A. H. Payne**, Jägerhof 1, zur Ansicht ausliegt, wird die bewährten Vorzüge des Journals sowohl hinsichtlich des gediegenen Inhalts, als auch der künstlerischen Ausstattung darlegen.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen

Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von A. S. Payne in Leipzig, Dresden und Wien.

Chemnitzer Märzen-Bier

fünfzehn Monat alt und ganz besonders fein empfiehlt
Oscar Benner, Marienstraße Nr. 22, Ecke
 der Margarethengasse.

W. J. Neeger, Weinhandlg., Rheinh. u. Landweins besonders feinsten, in großer Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. Casernstr. 18. Feinste Halle'sche Waizenstärke à Pfund 28 Pf. empfiehlt A. Schreiber jun., Schloßstr. 28.

Leipzig, den 23 März.

St. Sch.	Preis	St. Sch.	Preis
Staatsp. v. 55	30/0	Braunschweig	—
von 1847 40/0	— 88	Leipziger	138
von 1852 40/0	— 101 1/2	Weimarsche	74
Schles. Eisenb.	— 101 1/2	Wiener n. W.	— 67 1/2
40/0	— 102 1/2	Wesfel:	—
Landrenindr.	— 94 1/2	Amsterdam	—
3 1/2	—	Augsb. B.	—
Eisenb.-Actien:	—	Bremen	—
Albertsbahn	—	Frankf. a. M.	—
Leipziger-Dresd.	— 213 1/2	Hamburg	—
Löbau-Zittau	25	London	—
Mgdeb.-Leipz.	— 189	Paris	—
Thüringische	— 105	Wien, n. W.	—
Bank-Actien: Allg.	—	Louisb'or	— 6 1/2
Dtsch. Credit	— 60	Aust. Cassend.	— 9 1/2

Berlin, den 23 März.

St. Sch.	Preis	St. Sch.	Preis
St. Schuld.	—	Berl. Stett.	— 110 1/2
Scheine	87 1/2	Beybacher	— 129
Neue Anleihe	— 101 1/2	Breslau-Fretb.	—
Rationalanl.	— 51 1/2	Schweidn. alt	—
Prämienanl.	117 1/2	Söln-Mind.	— 137 1/2
R. Pr. Anl.	— 106	Cöfel-Oberb.	— 36 1/2
Dest. Metalliq.	— 43 1/2	Magd. Wittb.	—
Dest. 54r. Loose	— 56 1/2	Mainz Edg.	— 101
Dest. Gr. Loose	— 52	Mecklenburg	—
Dest. n. Anl.	— 54 1/2	Nordb. Frd. W.	— 45
R. poin. Schwag.	— 80 1/2	Oberschlesisch	— 124
odig.	—	Deffr. Franz.	— 127 1/2
Actien: Braunsch.	—	Rheinische	— 80 1/2
Bankactien	—	Thüringer	— 107
Darmstädter	— 72	Disc. Comm.	—
Deffauer	— 19 1/2	Anth.	—
Geraer	— 69 1/2	Pr. Bank Anth.	—
Gothaer	—	Deff. Banknot	— 68
Thüringer	— 55 1/2	Wechselcourse:	—
Weimarsche	— 74 1/2	Amsterd. R. C.	— 141 1/2
Deffauer Cred.	— 137 1/2	Hamb. R. C.	— 150 1/2
Genfer	— 23	London 3 M.	— 6,19
Leipziger	— 80	Paris 2 M.	— 79 1/2
Deffauer	— 55	Wien 2 M.	— 67 1/2
Eisenb.-Act: Ber.	—	Frankf. a. M.	— 56,20
lin-Anhalt	— 115 1/2		

Wien, 23 März.

Staats-Papiere. Rationalanlehn 76,70
 Metalliques 50/0 64,80. Actien-Banque
 716. — Actien der Creditbank 163,30 — Wechsel-
 course: Augsburg — B. London 146,75 B
 R. l. Münzducate 6,95 Silberagio 146,25.
Berliner Productenbörse, der
 23. März Weizen loco 72—85 S. — Roggen
 loco 45 S., Jan.-Febr. 45 S., Frühj. 45 1/2
 S. gebrüht — Spiritus loco 20 S.
 Jan.-Febr. 20 1/2 S., Frühj. 20 1/2 S. flau.
 — Rüböl loco 10 1/2 S., Jan.-Febr. 10 1/2
 S. Frühjahr 10 1/2 S. matter. — Gerste loco
 40—46 S. — Hafer loco 24—28 S., Jan.
 Febr. 24 1/2 S., Frühjahr 24 1/2 S.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. C. Wänning in
 Möbis. Hr. Fehr. v. Mantuffel in Alten-
 burg. — Eine Tochter: Hr. Th. Wösch in Leipzig.
Verlobt: Hr. E. Hain in Sefell mit Fr. E.
 Spranger in Plauen i. B.
Gestorben: Frau J. Lampe, geb. Lorenz in
 Leipzig. Fr. A. Hertel a. Schloß Weichlingen
 i. Th. Hr. Cabinetsminister a. D. Graf v. Ein-
 siedel auf Ehrenberg. Frau M. Apipich, geb.
 Schiegnier in Görlitz. Hr. Kaufm. E. Kettner
 in Gera. Hr. Oberlehrer Burckhardt's Sohn
 Johannes in Baugen. Frau J. Thieme, geb.
 Delling in Frauenhain b. Gr. S. Hr. Restaur-
 rateur C. Marx in Leipzig. Frau Senator verm.
 Ulrich, geb. Kunad in Zwittau. Hr. Pastor F.
 W. Serbig in Großsara b. Gera.

Königl. Hoftheater.

Sonntag den 24. März: Große Russl.-Auf-
 führung zum Besten des Unterstützungsfonds
 für die Wittwen und Waisen der k. musika-
 lischen Kapelle.
 Anfang 8 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr.
Zweites Theater. Im Altködt. (Gerandhaus)
 Geschlossen.

**Gothaer Cervelatwurst,
 do. Rothwurst,
 do. Knackwürstchen**

empfang
Heinrich Grengel,
 Dresden, Neustadt, am Markt 6

Eine Partie abgelagerter
Schweizer-Cigarren
 verkaufe à Stk. 2 Pf., die 1-Riste 1 1/2 Thlr.
Wilibald Roug.
 Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Grasfaamen,

beste Thiergarten-Mischung, empfiehlt in neuer
 Qualität en gros & en detail billigt

Richard Naemmerer,
 Bauznerstraße 26.

Zu verkaufen

sind verschiedene gebrauchte Möbel Bahns-
 gasse Nr. 23.

Gummischuhe

werden schnell und dauerhaft reparirt:
Langgasse Nr. 18 part.

Auguste Winkler,

Johannisgasse Nr. 5,
 empfiehlt sich mit einer großen Auswahl
 feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen,
 Aermel und Manschetten für Herren, Da-
 men und Kinder; feine und mittlere Negligé-
 Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke,
 fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vor-
 erwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen
 und Namensstickerei werden solid und
 möglichst billigt ausgeführt. Auch sind
 daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene
 und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe
 und dergl. Artikel in guter Waare zu bil-
 ligen Preisen zu haben.

Für Damen.

Zeugriesel diverser Facon, zum Schnüren
 mit Elastik etc., empfiehlt in Auswahl billigt
C. A. Sübert,
 Annenstraße, schrägüber der Posthalterei.
 Auch verkaufe ich eine Partie dergl. zu-
 rückgesetzte zu und unter dem Kostenpreis.

Für Raucher!

Von den kürzlich angezeigten Restern habe
 ich noch eine Partie erhalten und verkaufe
Manilla-Cigarren
No. 23. Antonio Munoz } Stück 6 Pf.
„ 24. Londres } a 5 Pf.
 bei Abnahme von 1-R. 14 Thlr.
Theobald Pursch,
 Schreiberstraße Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.
Russische Zuckerschoten
 à Pfund 24 Ngr. empfiehlt
A. Schreiber jun., Schloßstraße 28.

Gesucht wird

zum 1. October d. J. eine nicht möblierte
 Wohnung von 5 heizbaren herrschaftlichen
 Zimmern nebst Zubehör der 1. oder 2. Etage
 in der Sidonien-, Marien-, Prager-, Am-
 mon-, Räcknig- oder Christianstraße zum
 Preise von ungefähr 200 Thlr. Adressen
 sofort abzugeben: poste restante unter den
 Buchstaben A. Z.

Gesucht wird ein Logis

in erster oder zweiter Etage von 2 Stuben
 und 2 Kammern oder einer größern Stube
 und 3 Kammern nebst Küche, Keller und
 wo möglich etwas Garten in freundlicher
 Lage — nicht Antonstadt — für Johann
 oder Michaeli d. J. von einem kinderlosen
 Beamten. Etwaige Offerten mit Preis-
 angabe wolle man unter Chiffre A. R.
 Nr. 7 bis nächsten Mittwoch in der Expe-
 dition dieses Blattes niederlegen.

Ein Knabe,

welcher Lust hat,
Schuhmacher zu werden, kann unter
 billigen Bedingungen in die Lehre treten bei
A. Sübert, Annenstraße, der Posthal-
 terei schrägüber.

Ein Knabe, welcher Lust hat,
Schneider

zu werden, kann sich melden Rossmaringasse
 Nr. 4 vierte Etage.

4000 Thlr. werden auf ein neu-
 gebautes Hausgrund-
 stück zur ersten Hypothek den 1. April oder
 1. Mai zu erborgen gesucht. Das Nähere
 in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

**Ein
 Destillationsgeschäft**

mit Nebenbranchen ist für 500 Thlr. zu
 verkaufen und kann zu Ostern übergeben
 werden. Adressen abzugeben unter A. Z.
 500 in der Expedition der Dresdner Nach-
 richten.

Ungar. David-Sprosser

welche laut und fleißig schlagen, laut pfei-
 fende Zippen, schön schlagende Nachtigallen,
 gelernte Gimpel, Garzer Kanarienhähne
 und dergl. Sien, sowie noch verschiedene
 andere überwinterte Singvögel sind zu ver-
 kaufen Schloßstraße 12, 5 Treppen.

Ein nach 6jähriger Dienstzeit vom Militä-
 r entlassener Materialist sucht einen Posten
 als Kellner oder Diener sei es bei Herr-
 schaften oder in einem Comptoir. Indem
 derselbe schon als Diener bei Offizieren war
 und gute Atteste zur Seite stehen, bittet um
 gütige Adressen unter E. F. F. Annengasse
 in Stadt Chemnitz abzugeben.

**Seht importirte Jara-
 Cigarren**

à Stück 6 Pf., in ganz vorzüglicher Qua-
 lität und sehr angenehm zu rauchen empfiehlt
Heinrich Lehmann,
 an der Frauentirche Nr. 17.

Apfelsinen,

schönste, süßeste, dunkle Frucht empfang ich wieder eine große Partie und verkaufe sie im Ganzen und Einzelnen billigst

C. A. Crahmer,

Wilsrufferstraße 37.

Eine schwunghafte Bäckerei in lebhafter Lage Dresdens ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und mit 5—6000 Thlr. Anzahlung zu Johann d. J. zu übernehmen.

Darauf bezügliche Adressen bittet man mit A. B. 3. bez. in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

empfehl
Heute Abend Subn mit Potage
die Feldschlößchen-Bierhalle,
Schöffergasse Nr. 19.

C. G. Agsten.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — Selbige befindet sich in Büchsen zu 5 Ngr. in Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe und I. Etage, sowie Sporergasse im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

Conditorei & Café im Rgl. Großen Garten.

4½ % Oberschlesische Prioritäten Lit. F.
Zinsen garantiert

empfehle ich zu dem bevorstehenden Ostertermin als sichere und gute Capitalanlage.

Karl Kaiser.

Hauptstr. **TUCHHALLE.** Hauptstr. 3.

Um einige vorjährige Sommer-Artikel vor Beginn der neuen Saison gänzlich zu räumen, empfehle ich dieselben in größern und kleinern Restern bis zur Ostermesse meist unter dem

Kostenpreis.

Die schönsten Mäntelstoffe, 10/4 breit 16 Ngr.

Cassinet, prima Waare, 5/4 breit 11 Ngr.

Feine Sommer-Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an.

Feine Sommerrockstoffe, 9/4 breit 1 Thlr. 7½ u. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schwarze Confrmandentuche, 9/4 breit 1 Thlr. 5 Ngr.

C. A. Prinz jun. Hauptstr. 3.

Frischen Gemüse u. Blumenamen

empfehl
Louis Hübel, Nr. 2. Weißgasse Nr. 2.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihr vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Ein Krankensstuhl ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Herrn Kaufmann Seidel, Altmarkt und Schreibergassen-Ecke.

150 Pfund Waschleder-
Abfall ist zu verkaufen an der Frauenkirche Nr. 22 bei F. Magnus.

Schüler, welche die polytechnische Anstalt oder eine Realschule besuchen, können in einer wissenschaftlich gebildeten Familie Kost und Logis erhalten. Nach Wunsch wird auch französisch gesprochen; auch steht ein guter Flügel zum Gebrauch. — Näheres in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dr. Struve'sches

Soda-Wasser

in Gläsern à 4 und 1 Nar.

Selters- & Soda-Wasser

in Flaschen à 4, 3 und 2 Ngr. Bei Entnahme größerer Quantitäten Rabat bei

Ed. Schippan, Hauptstr. Nr. 13. a. d. R.

Mehrere geschickte

Schrift-Lithographen

(aber nur solche) können unter guten Bedingungen Engagement nach dem Auslande bekommen. Briefe und Proben werden unter Chiffer **F. Meyer,** Dresden, Niedergraben Nr. 1a. Hof 3 Treppen franco erbeten — bis spätestens Donnerstag den 28. d. Mts.

Zur gütigen Beachtung.

Hiermit erlaube mir, mein auf bleibiger Josephinengasse Nr. 9 (gegenüber der Liliengasse) bestehendes

Band-, Zwirn- u. Garngeschäft für bevorstehende Frühjahrsaison wohlaffortirt, bestens zu empfehlen.

U. Schwerdgeburth,

Josephinengasse 9.

Webergasse Nr. 16

In meinem auf der Webergasse Nr. 16 (Stadt Meissen) befindenden Geschäft **kaufe** und **verkaufe** ich stets: altes Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Lumpen, Knochen, Glas, Flaschen, Tuch, Kopshaare, alte Stiefeln, Papier und andere dergleichen Sachen.

J. Reinhard.

Sardellenwurst,

frische Sendung empfiehlt

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstr. 1, vis-à-vis der Sal.-Apoth.

Trabucillos und Londres

Ambalema-Cigarren von ausgezeichnete Qualität, à Stück 3 Pf.

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstr. Nr. 1 gegenüb. der Sal.-Apoth.

Sattel und Reisetoffer

in großer Auswahl, auch zum Verleihen empfiehlt

A. Gäbel,

Birnaische Straße Nr. 10.

In Loschwiger schönster Lage sind **Wägen** im Preise von 6—30,000 Thlr. zu verkaufen. Näheres im R. S. Adress-Comtoir.

Echte ungarische Natur-Gebirgs-Weine

in vorzüglicher Qualität! in Kisten zu 12 großen Flaschen,
weiß und roth, incl. Packung à 2 Thlr. 28 Sgr
Schömlauer Ausflüch à 3 26
Tokayer Ausbruch à 6 8

empfehl

die ungarische Weinkellerei

im **Lein Rirchēnhanse** zu **Wrag.**

Bestellungen auf diese Weine werden angenommen und prompt besorgt in
Dresden durch Herrn

Carl Lindemann,

Friedrichstr. 47.

Möbel-Cattun

in außerordentlich großer Auswahl (darunter eine Partie **ausreihgirt** zu 3 St. 4 und 5 Rgr.) empfiehlt

Adolph Menner, Altmarkt, Ecke der Sadergasse.

ff. Bockbier ff.

Heute frisches Bock-, sowie Lager- und einfache Biere empfiehlt **Breitegasse Nr. 1**

Naumann'sche Brauerei.

Auf dem Lande wird ohne allen Lohn, nur gegen Selbstigung, für ein sonst sehr kräftiges Mädchen von ca. 17 Jahren, dessen eine Hand etwas gelähmt, ein Unterkommen sofort gesucht, wo dieselbe zu allen ihr möglichen Arbeiten angehalten wird. Näheres Loischwitz Nr. 234 und Schöffergasse Nr. 23 bei Mad. Büding.

Neben **Wedinger Lagerbier** sowie **Räthniger Einfaches** habe ich das beliebte **Damen- oder Weizenbier** auf Flaschen zugelegt.

Rögner, Adlergasse Nr. 7b. Ecke der Wachsbleichgasse

Jedes Weib verlangt seinen Raum! — Engel wie **Die?** welche in d. Kröpfens. m. besuchte und erqu. hat wohl die Welt nicht mehr?! — Der weisköpf. Doctor verstand gut die bit. Arzn. mit schönsten Zuckern. zu m. verführen.

Zu welcher Bosheit der dunkelhafte, abgegröhte Liebesritter **B.** fähig war, kann man aus der Annonce der gestrigen **Dreddner Nachrichten** bestehendlich des Kürschnergefallen **C.** ersehen.

Herrn Dr. med. Kadner,

prakt. diät. Arzt.

Was jüngst hier eine der Genes'nen sprach, **Spricht** dankerfüllt ich heute nach:
Ja Dank bring' ich dem hochverehrten Mann,
So tief ich Ihm nur danken kann.
Ich frag' mich selbst: was wär' ich ohne Ihn,
Wenn Er mir Beistand nicht verlieh'n?
Ich weiß es ja, wie schmerzvoll ich erst rang,
Bis Ihm die Heilung nur gelang.
Dag fast Unglaublich, Er hat's gethan,
D'rum dank' ich Ihm, so tief ich es nur kann;
Ich fühl' verzüngt mich, fühle mich genesen,
Und soll man deut' von meinem Glücke lesen.
Nicht lange mdg' Gott diesen Arzt bewahren,
Durch den so Viele Heilung schon erfahren!
Amalie Stöckel.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von **Hugo Pappig,** Wilsdruffer Straße Nr. 11, Hôtel de Franco

Eine Dame mit erwachsener Tochter sucht ein Logis von 2 Stuben so. von Johannis d. J. an zu ermlen. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter H. J. an.

An M. M.

Rosen Frau' auf Ihre Pfad,
Holde Freundin Ihr Geschick,
Jeder Engel schick' Gaben,
Ihnen in Ihr irdisch Glück.

O! wie lieblich muß das Leben,
Dem zum Paradiese werden,
Der Sie, Freundin darf umschweben,
Durch das Sein auf dieser Erden,

Solche Liebe um sich wandeln,
Solche Freundlichkeit zu sehen,
In all'm Ihren Thun und Handeln,
Wahrlich, das heißt glücklich leben.

Alle Tugenden der Frauen
Sind in Ihnen ja vereint,
Ihres klaren Auges Schauen
Zeigt von edlem Denken, Reinen.

Liebe ist's zu Edlem, Gutem,
Sie giebt Armuth Ihrem Wandel,
Nicht als Freund hat sie berufen,
Diesen Ihren Werth zu schätzen.

Immer stellt sich mir vor Augen
Noch Ihr häuslich frommer Sinn,
Ich, der Ihnen einst belauschte,
Sind ein theures Kleinod d'rin.

Es mög' dieses Kleinod strahlen
Hin durch Ihre Lebenszeit,
Und den Lohn der Tugend zahlen
Ihnen durch Zufriedenheit.

Der von der **Martin- und Camenzer** Straße in Nr. 79 der **Dreddner Nachrichten** enthaltene Ruf: „Es werde Licht!“ ist allseitiger, dringender Wunsch.

Oder verdient derselbe keine Rechtfertigung bei gleichem Beitrag zur Beleuchtung der Straßen, da man diesen mit der **Louisenstraße** durch den neu entstandenen Stadttheil so frequent gewordenen Straßen die Wohlthat des Gaslichtes entzieht?

Es dürfte kein Wunder nehmen, wenn dieser Wunsch zur baldigen Verwirklichung gelangen möchte, da die Finsterniß, durch die nur spärlich mit **Defflatoren** in eben so großen Zwischenräumen, als die der **Gaslaternen** in der inneren Stadt und nur einseitiger Beleuchtung versehenen Straßen, eine wohl mehr als **partiale** zu nennen ist und doch volle Beiträge gezahlt werden müssen.

Wie sich die **Actionäre** der zu begründenden **Heilanstalt** dazu verstehen, die **Erhöhung** um 10 Thlr. ihrer auf 20 Thlr. normirten **Actionen** zu genehmigen, dürfte der **Vorsicht** halber es nöthig sein, daß der **Herr Verfasser** der **an d. Bl. Actionäre** gerichteten **Ansprache** die **Garantie** aller der darin enthaltenen **Bersprechungen** übernimmt. —

Seine mit allen Bequemlichkeiten versehene

Barbier-Stube,

Scheffelgasse, Ecke der Ballstraße empfiehlt einer wohlwollenden Beachtung

J. D. Kasch.

Zur weiteren Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich die Einrichtung getroffen, daß jeder mich Bechrende auf Wunsch seine besonderen Barbierapparate reservirt bekommt.

Der **Madame L. D.,** Herrn **Oberkellner B. D.,** **Pr. A. N.** nochmals unsern herzlichsten Dank für die gute Aufnahme und Bewirthung **De Soldat** war sehr fidel bei der Ankunft. — Einen Ruf von der **C.** Wegen öfterer Wässerung der Pferde erst 9 Uhr in **Dresden.**

Edward und Kunigunde.

Inniger Dank.

Der hochgeschätzten **Dame** aus **Riga,** welche uns so vielfache Beweise Ihrer **Herzengüte** gegeben, hatten wir, da es uns persönlich nicht vergönnt ist, unsern aufrichtigsten Dank ab und wünschen, daß der **Himmel** unsre edle **Wohlthäterin** noch lange bei steter **Gesundheit** erhalten möge.

Schroth nebst **Frau.**

Die unberufene Fürbitte von gestern betreffend.

Der mit seinen **Liebesseuffern** so schwächlich abgewiesene **Kürschnergefell** Herr **B.** hat im gestrigen **Blatte** mit **seiner** **angewandten** **Unterschrift** „**Einige Bekannte**“ seine **Wuth** in einem **albernen** **Geschreibsel** ergossen. Wenn er im **Stande** wäre, sich die **Zurück** **ein** **redlichen** **Mädchens** zu gewinnen, so würde er wohl zuerst darauf **bedacht** gewesen sein, sich selbst irgendwo eine feste **Stellung** zu verschaffen, ehe er seine **unberufene** **Protection** **Anderen** octroyirt. **Es** wäre **jedemfalls** für den **Unterzeichneten** die **apostrophirte** **Ganzung.**

Abonnement
4 Dufend Marten 7 1/2 Sgr.

Verha
bliku
Stad
schien
tenfu
tersch
Sch
Zeug
zwise
lei B
den
raum
richti
und
nicht